Farbreste aus der Disco-Ära: Das frühere Sunny/Eros-Center wird komplett entkernt und nur durch eingezogene Stahlträger zusammen gehalten. DEWANGER

Eine Chance für die Schiffbrücke

2014 begannen die Abbrucharbeiten für das Hotel-Projekt mit dem Arbeitstitel „Kayser's Hof"

FLENSBURG Die Gebäudezeile Schiffbrücke 32 bis 36 war über die Jahre immer mehr heruntergekommen und zum Schandfleck am Hafen geworden. Alle Häuser standen leer, nach und nach waren alle Gastronomie-Betriebe ausgezogen. Die Fassaden bröckelten, Scheiben waren eingeschlagen, die Eingänge vermüllt, Fenster mit Brettern vernagelt. Ein trauriges Bild des Verfalls genau dort, wo Flensburg seine Besucher begrüßt und ihnen die Schauseite der Stadt – den Hafen – zeigen will.

Es dauerte lange, beinahe zu lange, bis sich jemand erbarmte und sich des Ensembles annahm, bevor es von allein kollabierte. Und wieder waren es örtliche Unternehmer, die sich zu einem Konsortium zusammenfanden, das Projekt „Kayser's Hof" zu stemmen. Das war schon bei zahlreichen anderen schwierigen Projekten der Fall gewesen, wie zum Beispiel bei der Gartenstadt Weiche, Sonwik und dem Baugebiet Am Wasserturm. Nachdem die Bauherrn 2013 erstmals über ihr Vorhaben berichtet hatten, begannen im Jahr darauf die Abrissarbeiten im Areal zwischen Herrenstall, Schiffbrücke und Oluf-Samson-Gang.

Der Name „Kayser's Hof" leitet sich von einer früheren, nur sehr kurzen Nutzung für das Gebäude Schiffbrücke 32 ab, das bis etwa zur Jahrtausendwende als Discothek „Sunny" im Erdgeschoss und Eros-Center im ersten Obergeschoss genutzt wurde. Gebaut um 1850 herum, war es nur wenige Jahre ein Hotel, betrieben von Marcus Hinrich Kayser. Ein Kaiser ist hier nie abgestiegen, dafür mit Friedrich VII. aber immerhin ein dänischer König. Seit 1857 war es Sitz des dänischen Generalkommandos in Flensburg.

Zu einem Dorado für Nachtschwärmer, Kneipengänger und Discobesucher wurde das Hafenquartier in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Maßgeblicher Motor war hier der Kaufmann Kay-Uwe Jensen, der das gesamte Ensemble erworben hatte und an die jeweiligen Gastronomen vermietete, die mit Läden wie „Journal", „Kogge", „Fiedes Krog", „American Table Dance", „Cult", „Brazil" und „Columbus" Flensburger Kneipengeschichte schrieben. Hinten zappelte Flensburgs Jugend in der Discothek „Crypton", während hier später im „Rockpalast Speicher" hart abgerockt wurde, häufig zu Live-Musik.

Doch immer häufiger gaben Gastwirte auf, die Fluktuation nahm zu, es kam zu Leerständen. 2003 nahm Jensen deshalb nochmal viel Geld in die Hand, um vor allem den rückwärtigen Bereich aufzupeppen. Mit dem Bau dreier Stadthäuser am Herrenstall und einer Art Tormauer gegenüber schloss er die Flanken und baute so einen geschlossenen Hof, in dem er sich lauschige Ecken, einen Biergarten und Live-Musik vorstellte. Der Däne Jensen hatte die Vision, die Schiffbrücke zu einem Aushängeschild Flensburgs zu machen, zu einem gastronomischen Magneten wie dem Nyhavn in Kopenhagen. Im Rahmen der Hofkultur spielte hier tatsächlich einmal das Landessinfonieorchester, doch das war eine Eintagsfliege. Der Verfall ließ sich nicht aufhalten.

2006 dann der Versuch eines Umschwungs: Jetzt wollte Kay-Uwe Jensen hier ein Hotel errichten. Immer wieder fabulierte er von Investoren, die bereitstünden, aber nie in Flensburg gesehen wurden. Architekten zeichneten Entwürfe und bauten Modelle, die in Versammlungen den Nachbarn präsentiert wurden. Alles wirkte schon sehr konkret, doch es blieb eine Vision. Am Ende gab die Finanzkrise von 2008 Jensens großen Plänen den Rest. Jetzt war der Niedergang kaum noch aufzuhalten; jahrelang passierte nichts, zuletzt waren nur noch das Columbus und der Speicher aktiv.

Als dann 2013 Hermann Höft, Boy Meesenburg und Norbert Erichsen auf den Plan traten, waren die Tage des Schandflecks gezählt. Das Bauvorhaben erwies sich schnell als äußerst komplex: Alte, aber nicht mehr sehr standhafte Bausubstanz sollte erhalten werden, der ganze hintere Bereich indes musste verschwinden, weil hier nicht zuletzt eine Tiefgarage zu bauen war. Monatelang prägte eine frei stehende, massiv abgestützte Fassade das Bild an der Schiffbrücke. Nächstes Problem, sehr typisch für diesen Teil Flensburgs, war fließendes Wasser im Untergrund, das es zu kanalisieren galt. Die Gespräche mit der Bauordnung zogen sich hin, die Baugenehmigung kam später als erhofft, und so ging es erst 2015 richtig los. Doch zum Jahreswechsel waren deutliche Fortschritte zu erkennen, jetzt wächst das Gebäude an allen Stellen in die Höhe.

Mit dem Bau eines besonderen Hotels in direkter Hafennähe begegnen die Investoren zudem einem seit Jahren beklagten Mangel in Flensburg: dem an hochwertigen Hotelbetten. Immerhin hatte 2015 am Zob das Hotel „Alte Post" eröffnet. Im Spätsommer 2016 soll das neue Objekt an der Schiffbrücke seine Tore öffnen. Gerd Theilen („Alter Meierhof") will am Rathaus statt eines Bürohauses ein Hotel errichten. Stagnation hingegen auf der anderen Seite: Kay-Uwe Petersen („Werftkontor") erzielte mit seinem Hotel-Projekt keine Einigung mit der Stadt, und die Vision eines großen Tagungshotels im Bereich der Silos wurde durch die Vollbremsung der Politik vorerst auf Eis gelegt.

Das waren noch Zeiten: Einweihung des Eros-Centers 1984 mit Modenschau und Jazz im neuen Kontakthof. JÜRGENSEN

en

LUMENRIVIERA
ND COTE D´AZUR

hat nicht schon vom unvergleichlich blauen Mit-
er, seinen großen Hafenstädten Genua und Niz-
d dem mondänen Glanz von Cannes geträumt?
ieser Reise zu den Höhepunkten der ligurischen
e und der Côte d´Azur bringen wir Sie zu den
bernden Buchten und weiten Stränden, in welt-
nte Städte mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten
n ein traditionsreiches Hinterland.

sivleistungen:
zum Flug 2. Klasse
g ab Hamburg mit LH nach Nizza & zurück
bern. im 4-Sterne Hotel in Diano Marina, Italien
bpension
inprobe mit ligurischen Snacks
fangreiches Ausflugspaket inkl. Eintrittsgelder
utsch sprechende Reiseleitung

nstalter: Gebeco

in: 10.04.–17.04.2016

oppelzimmer ab € 1.099,-
lzimmerzuschlag € 195,-

Sandra Guentel
Ihre Leserreisenspezialistin